

Wenn Handwerker studieren

Kein Einzelfall: Immer mehr Meister wagen den Schritt von der Werkstatt in den Hörsaal.

Vom Lehrling zum Hochschulabsolventen – wie ist das möglich? Im Handwerk sind solche Karrieren auch ohne Abitur keine Seltenheit mehr. Immer häufiger sitzen Handwerker in den Hörsälen von Universitäten, Fachhochschulen & Co.

So belegen zum Beispiel mehrere Kfz-Meister momentan den Studiengang Fahrzeugtechnik an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden. Voraussetzung ist ein Meisterabschluss oder zumindest mehrjährige Berufserfahrung und das Studium sollte der handwerklichen Vorbildung entsprechen.

Kooperation

Auch die Wirtschaftsakademie der Handwerkskammer Dresden bietet in Kooperation mit der Hochschule Zittau/Görlitz zwei Studiengänge an: den Bachelor of Engineering Elektrische Energietechnik sowie den Bachelor of Arts Unternehmensführung; hier startet am 19. November bereits der vierte Jahrgang.

In den Vorlesungen saß auch Matthias Mahn. Er ist erst 27 Jahre alt und steht schon ganz oben auf der



Matthias Mahn hat bereits mit 27 Jahren seinen Meisterbrief und einen Bachelor in Unternehmensführung.

Erfolgsleiter. Nach seinem Meister im Maurer- und Betonbauerhandwerk setzte er seinen Bachelor in Unternehmensführung noch oben drauf. „Mit Blick auf die Zukunft im Familienbetrieb wollte ich sowohl mein handwerkliches als auch mein betriebswirtschaftliches Wissen erweitern“, so Mahn. „Zur Füh-

rung eines erfolgreichen Unternehmens ist das einfach notwendig“. Das im Handwerk immer mehr geforderte wirtschaftliche Know-how vermittelt auch der Studiengang zum Betriebswirt der Handwerkskammer Dresden. Wie gut dies in der Praxis ankommt, zeigen die hohen Teilnehmerzahlen:

Allein in diesem Jahr bekamen 70 frischgebackene Absolventen ihr Zeugnis überreicht.

Die Erfahrung zeigt: So wie Matthias Mahn nehmen viele Handwerker die Herausforderung eines Studiums an. Motiviert und ehrgeizig steht ihrem Hochschulabschluss nichts im Weg.